Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 55 (1929)
Heft: 13

Artikel: Und beide sind zufrieden!
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-462293

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

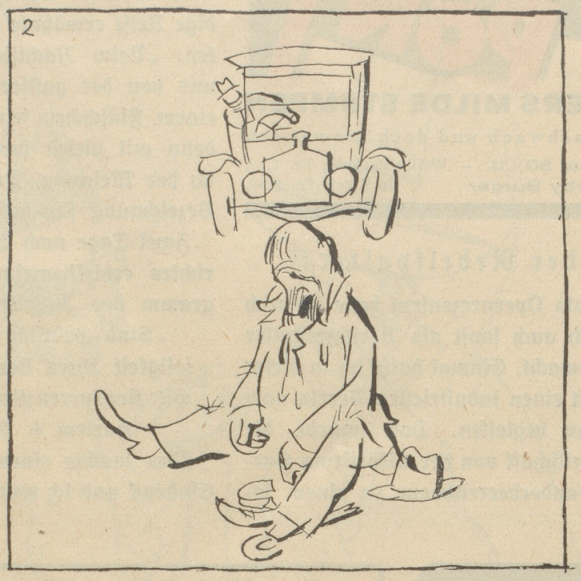
Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 17.05.2025

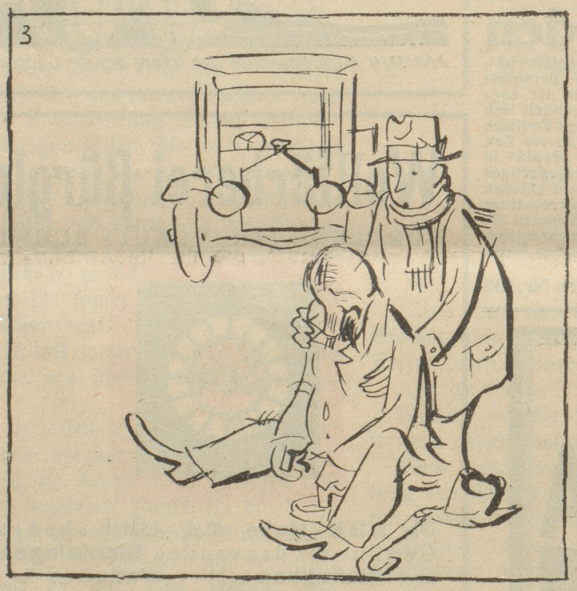
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Eine wahre Geschichte aus Flawil

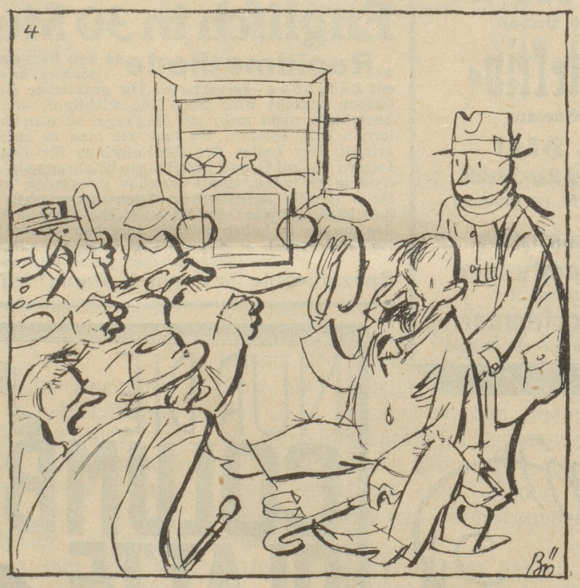
„Uinini, einen söttigen Aff!"



„Djeoje, ich werde erfroren und überfahren!"



„Sisisie sind etz noch ein ganz ein Lieber."



„Bittinei, ich bin doch ein Räuschiger und er rettet mich numen!"

Und beide sind zufrieden!

Kleinstadtstammtisch. Er erzählt:

„Gestern glänzend interessante Bekanntschaft gemacht — berühmte Harfenistin — mit Amerikatournee — kommt nach dem Konzertausverkauf selbstverständlich — ins Café — man sieht nix wie Blumen eine Zeitlang, Rosen, Nelken, Orchideen, Kaktusblüten — bei dieser Jahreszeit! — setzt sich neben mich — natürlich! Wir unterhalten uns glänzend — italienisch natürlich — soll ursprünglich römischer Adel sein — Charmant — patent! Bietet mir Cigaretten an — Aegypten ist direkt Nullpunkt dagegen. Ah ja — noch ein Mensch war bei ihr, älterer Herr, so 'n Mäcen denk ich, der ein bißchen eifersüchtig war — ich hab ihn glatt ausgestochen — kein Wort mehr hat er gesagt. Fabelhaft Eindruck gemacht!"

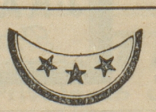
Er lacht. Der ganze Stammtisch lacht.

— — — — — — — — —

Stadttheater-Orchesterabgrund. Sie erzählt: „Wissen Sie, gestern ein Concerto in Provinz — dann ein Café voll mit allerand Leute. Setzen sich so eine Cerl vis-à-vis de moi, natürlich — quatschen mich an, reden von Franz Schumann und Robert Schubert und rauchen mir alle meine Cigarettes und wisch der Asche an meine Slagfahne ab — mact complimenti in meiner Sprache, Dante sich hätte mit ein Revolver ergeschossen, wenn hätte gehört! Und macen Augen zu mir — o madonnina! Meine Mann hat gesagt keine Wort mehr, weil er haben mussen so lachen. Aber im Eisenbahn wir haben noch mussen lachen. Ich glauben er ist Schneider, weil er hat Stecknadeln bei sich gehabt und mir die Blumen mit Papier zuge—, wie sagt man?"

Sie lacht. Das ganze Orchester lacht. Fr.

Sorgfältige Küche - Ia Weine - Wädenswiler Bier
Buffet Enge
Zürich Inh.: C. Böhny
Tel. Uto 1811 — Sitzungs-Gesellschaftszimmer



Cognac Favraud
medizinal seit Jahrzehnten bewährt